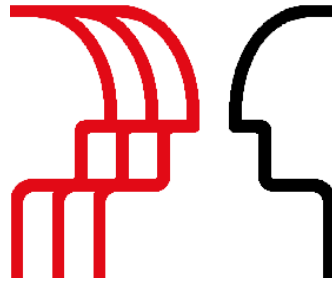


Berufliches Schulzentrum e.o.plauen
[Fachoberschule/Berufliches Gymnasium/Fachschule]



Facharbeit

im Fach Ethik

Sind zoologische Gärten heute noch ethisch vertretbar?

Autor:

Ronja Indira Drese

FOG22A

Betreuer:

Herr Hecht

Plauen, 1. März 2024

Vorwort

Die Frage nach der Moralität zoologischer Gärten ist eine zutiefst kontroverse und bedeutende Thematik, die weit über die bloße Betrachtung von Tieren in Gefangenschaft hinausreicht. In einer Zeit, in der das Bewusstsein für den Schutz der Tierwelt und die Bedeutung ihrer natürlichen Lebensräume zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist es unumgänglich, die Rolle und die Moral zoologischer Einrichtungen kritisch zu hinterfragen. In dieser Facharbeit beschäftige ich mich mit der Frage, ob zoologische Gärten in der heutigen Zeit noch moralisch vertretbar sind. Dabei werde ich sowohl die historische Entwicklung dieser Einrichtungen als auch aktuelle Diskurse und wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt. Das Ziel meiner Arbeit ist es, einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Standpunkte und Argumente zu dieser Thematik zu bieten. Dabei sollen nicht nur die potenziellen Vorteile zoologischer Gärten, wie etwa Bildung und Artenschutz, sondern auch kritische Aspekte, sowie ihre ethischen und moralischen Auswirkungen eingehend betrachtet werden. Ich will mit dieser Arbeit zur Aufklärung und Sensibilisierung beitragen und eine fundierte Grundlage für weiterführende Diskussionen schaffen. Denn letztendlich liegt es an uns, eine verantwortungsvolle Haltung gegenüber der Tierwelt zu entwickeln und Wege zu finden, ihr Wohlergehen bestmöglich zu gewährleisten – ob in zoologischen Gärten oder in freier Wildbahn.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
1.1 Die Entstehung zoologischer Gärten.....	5
1.2 Das Vier-Säulen-Konzept.....	5
1.2.1 Bildung.....	5
1.2.2 Artenschutz.....	5
1.2.3 Forschung.....	6
1.2.4 Erholung.....	6
2. Rechte von Tieren.....	6
2.1 Menschenrechte für Tiere?.....	7
2.2 Nichts ist besser als die Freiheit.....	8
3. Positive Aspekte von Zoos.....	8
3.1 Zoos vermitteln Wissen.....	8
3.2 Natur- und Artenschutz.....	9
3.3 Wirtschaftliche Bedeutung.....	10
4. Kritische Aspekte von Zoos.....	10
4.1 Was Besucher wirklich lernen.....	10
4.2 Vermeintlicher Artenschutz.....	11
4.3 Tierwohl und schlechte Lebensbedingungen.....	12
5. Alternativen zu Zoos.....	13
6. Dokumentation praktischer Teil.....	13
7. Schlussfolgerung.....	13
7.1 Mein Standpunkt.....	14
7.2 Wie können wir dagegen aktiv werden?.....	14
Literaturverzeichnis.....	17
Abbildungsverzeichnis.....	18
Anlagenverzeichnis.....	19
Anlagen.....	27
Selbständigkeitserklärung.....	28

1. Einleitung

1.1 Die Entstehung zoologischer Gärten

Vor rund 5000 Jahren begann die Geschichte der Haltung von Tieren in Gefangenschaft. Im alten Ägypten wurden wilde Tiere oft als göttlich verehrt und von den Pharaonen entweder als heilige Wesen oder als Jagdhelfer gehalten. Um 1150 v. Chr. hielt der chinesische Kaiser eine Vielzahl exotischer Tiere wie Tiger, Nashörner, Tapire und Riesenschlangen im "Park des Wissens". Auch im antiken Rom spielten wilde Tiere eine bedeutende Rolle, indem sie in Arenen zur Schau gestellt und oft in Gladiatorenkämpfen eingesetzt wurden. Sogar in den heutigen Grenzen Deutschlands errichteten die Römer Amphitheater, in denen solche Veranstaltungen stattfanden. Allerdings verschwanden nach dem Untergang des römischen Reiches im europäischen Raum fast alle exotischen Großtiere. Während der Kreuzzüge erlebte die Haltung von Wildtieren eine Renaissance, wobei Adlige in sogenannten Menagerien Tiere direkt an ihren Höfen hielten, um ihren Reichtum und ihre Macht zu demonstrieren. Die ersten eigentlichen Tiergärten entstanden im Mittelalter und im 16. bis 19. Jahrhundert wurden viele fürstliche Wildparks angelegt. Ein düsteres Kapitel in der Geschichte der Zoos betrifft die grausame Praxis der Haltung von Menschen in sogenannten "Menschenzoos". Zwischen 1870 und 1940 erreichten diese Einrichtungen in Europa ihren Höhepunkt. Heutzutage ist es kaum vorstellbar, dass Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten entführt und unter unwürdigen Bedingungen in Käfigen ausgestellt wurden. Diese sogenannten "Völkerschauen" zogen damals Millionen von Menschen in diese Einrichtungen. Die Zuschauer begannen zunehmend, diese Menschen als minderwertige Wesen zu betrachten und sie wurden sogar für wissenschaftliche Forschungszwecke verkauft oder grausam gequält, teilweise bis zum Tod.¹ Heute vertrauen wir auf moderne Zoos, die sich der artgerechten Haltung und dem Artenschutz verschrieben haben. Viele dieser Einrichtungen setzen sich zudem für kreative Bildungsarbeit und vielfältige Wissensvermittlung ein.² Die Tiergartenbiologie hat das Verständnis von Zoos verändert und zu einem neuen Selbstverständnis geführt, das als "Vier-Säulen-Konzept" bekannt ist. Seit der Gründung von Zoos haben diese sich größtenteils in einem Bereich bewegt, der wenig kritisch hinterfragt wurde. Selbst Tierschutzorganisationen zeigten damals wenig Interesse an den Bedingungen, unter denen die Tiere in Zoos gehalten wurden. In den 1970er Jahren gerieten Zoos jedoch in eine Krise, die durch die Einführung des Washingtoner Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten von wild lebenden Tieren und Pflanzen verschärft wurde. Zum ersten Mal wurde die Institution Zoo mit massiver Kritik konfrontiert. Die Notwendigkeit des Übereinkommens ergab sich aus der Erkenntnis, dass der Handel mit wild gefangenen Tieren zum Aussterben vieler Arten geführt hatte. Seit dem 19. Jahrhundert wurden zehntausende Wildtiere aus ihren natürlichen Lebensräumen für europäische und amerikanische Zoos entnommen. In den 1990er Jahren wurden auch in Deutschland Umbau- und Renovierungsmaßnahmen durchgeführt, um die Missstände zu beheben. 2005

¹ Vgl. (Forschung und Wissen, kein Datum)

² Vgl. (Verband der Zoologischen Gärten e.V., kein Datum)

entwickelte der Weltzooverband das Konzept der "Welt-Zoo- und Aquarium Naturschutzstrategie".³ Trotzdem wird immer noch über die "Vier Säulen" gesprochen, die seitdem immun gegen jede Kritik zu sein scheinen und jedes Jahr Millionen Menschen in die ca. 800 Zoo in Deutschland treiben.⁴

1.2 Das Vier-Säulen-Konzept

1.2.1 Bildung

Das am häufigsten vorgebrachte Argument für die Existenz von Zoos ist ihr Beitrag zur Bildung der Besucher. Angesichts der jährlichen Millionen von Menschen, die Zoos besuchen, könnte man sie, als die "größte außerschulische Einrichtung" betrachten. Sie ermöglichen nicht nur einen Zugang zu einer großen Vielfalt von Tierarten und ihren natürlichen Biotopen, sondern können auch das Bewusstsein für die Natur fördern. Seit Mitte der 1990er Jahren haben viele Zoos auch Zooschulen wo sie unter anderem Führungen mit speziell ausgebildeten Zoopädagogen für Kindergärten und Schulen anbieten. Die Kinder werden eingebunden, bekommen Beobachtungs- oder Erkundungsaufgaben und erhalten verschiedene Infomaterialien. Ihr Ziel ist es, Kindern ein tieferes Verständnis für die Natur zu vermitteln und ihnen die Tierwelt näher zu bringen. Jedoch stellt sich die Frage ob Zoos eine authentische Tierwelt präsentieren, von der die Besucher lernen können.⁵

1.2.2 Artenschutz

Zoologische Gärten haben eine wichtige Rolle im Thema Artenschutz, sie halten, züchten und erforschen Tiere. Dank ihres Fachwissens und ihrer Tierbestände können sie bereits ausgestorbene Tierarten in der Natur erhalten. Zudem investieren viele Zoos aktiv in den Artenschutz: „Im Jahr 2021 investierten Zoos, die dem Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) angehören, fast 10 Millionen Euro in Artenschutzprojekte vor Ort. Sie setzen sich mit ihrem Personal, ihrem Fachwissen und Sachspenden für den Erhalt der biologischen Vielfalt ein.“⁶ Die Zoos des VdZ halten im Durchschnitt 171 Tierarten, wobei fast jede fünfte dieser Arten in der Wildnis bedroht ist. Dank der Arbeit von Zoos haben in den vergangenen Jahren etwa 50 Tierarten, die bereits in der Natur ausgestorben waren, überlebt. Zoologische Gärten widmen sich nicht nur den großen, charismatischen Tierarten, sondern auch den eher unscheinbaren. Zusätzlich betreiben manche Zoos auch Auswilderungsstationen, in denen verletzte oder gefundene einheimische Wildtiere behandelt und wieder in die Natur entlassen werden. Auch werden wichtige Forschungsarbeiten in Zoos dem Natur- und Artenschutz sowie der Förderung des biologischen Grundwissens zugute geführt.⁷

³ Vgl. (Goldner, 2014)

⁴ Vgl. (Verband der Zoologischen Gärten e.V., kein Datum)

⁵ Vgl. (Goldner, 2014)

⁶ (Verband der Zoologischen Gärten e.V., kein Datum)

⁷ Vgl. (Verband der Zoologischen Gärten e.V., kein Datum)

1.2.3 Forschung

Zoos betrachten sich als wissenschaftlich orientierte Forschungseinrichtungen, die sich mit einer Vielzahl von Themen wie Evolutionsbiologie, Tierschutz, Verhalten, Fortpflanzung, Ernährung und Tiergesundheit befassen. Diese Forschungen können in Zoos unter kontrollierten Bedingungen durchgeführt werden.⁸ Inger Andersen, der Generaldirektor der Weltnaturschutzunion, sagt dazu: "Die Bandbreite der Forschung, die von Zoos und Aquarien durchgeführt wird, ist beeindruckend. Diese Forschung ist von grundlegender Bedeutung für den Schutz und den Erhalt unserer am stärksten bedrohten Arten."⁹ Jedoch argumentiert Colin Goldner in seiner Analyse, dass bei genauerer Betrachtung des Anspruchs an "Wissenschaftlichkeit" in Zoos wenig übrigbleibt. Die Forschungsinteressen sind eher auf zoospezifische und interne Angelegenheiten ausgerichtet. Die wissenschaftliche Ausrichtung eines Zoos spiegelt lediglich die Qualifikation des Führungspersonals wider.¹⁰

1.2.4 Erholung

Einige Menschen betrachten Zoos als Rückzugsort für gestresste Großstädter, die von der Natur entfremdet sind. Besucher haben die Gelegenheit, dem Alltag zu entfliehen und sich dort in natürlicher Umgebung zu erholen. Zoos bieten auch Familien eine angenehme Atmosphäre, in der sie gemeinsam Zeit verbringen können, sei es bei den Tieren, in den Parks, auf den Spielplätzen oder in den Cafés. Schlussendlich ermöglichen Zoos ihren Besuchern, eine Pause einzulegen und die Schönheit der Natur zu genießen.

2. Rechte von Tieren

2.1 Menschenrechte für Tiere?

Hierzu stellt sich erstmal die Frage, welche Rechte Tiere überhaupt haben und welche ihnen zustehen sollten. Die Rechtswissenschaft ist der Meinung, dass Tiere keine subjektiven Rechte haben. Wenn wir uns nun aber die Zoos anschauen kann man den Tieren moralische Rechte zuweisen. Moralische Rechte sind nicht unbedingt rechtlich verankert, sondern beziehen sich eher auf moralische Grundsätze und Prinzipien. Diese Rechte können zum Beispiel sein, dass Tiere das Recht haben, frei von unnötigem Leiden oder Ausbeutung zu leben, dass ihre Bedürfnisse und Interessen berücksichtigt werden sollten und dass sie ein Recht auf eine angemessene Lebensqualität haben.¹¹ In Deutschland haben wir ein Tierschutzgesetz, welches Bedingungen zur Haltung, Pflege, Transport und Schlachtung von Tieren sowie zum Verbot von Tierquälerei enthält. Dieses Gesetz soll dem Schutz und Wohl der Tiere dienen und legt rechtliche Rahmenbedingungen für ihren Umgang fest.¹² Der australische Philosoph Peter Singer ist der Meinung, dass wenn Lebewesen leidensfähig sind, oder andere Interessen haben diese zu berücksichtigen

⁸ Vgl. (Verband der Zoologischen Gärten e.V., kein Datum)

⁹ (Verband der Zoologischen Gärten e.V., kein Datum)

¹⁰ Vgl. (Goldner, 2014)

¹¹ Vgl. (Ladwig, Bundeszentrale für politische Bildung, 2023)

¹² Vgl. (Gesetze im Internet, kein Datum)

sind. Er lehnt die „diskriminierende Ideologie Speziesismus“ ab, da die Spezieszugehörigkeit das Quälen, Töten und Ignorieren der Interessen von Lebewesen nicht rechtfertigt. Auch Tom Regan ist ähnlicher Meinung, jedoch lehnt er die utilitaristische Denkweise Singers ab, weil auch dort durch verschiedenen Handlungen Lebewesen Schaden zugefügt werden kann.¹³ Er schreibt dazu: „Und da wir, [...] unseren gleichen inhärenten Wert als Individuen anerkennen müssen, zwingt uns die Vernunft - nicht die Empfindung oder Gefühlsregung - dazu, den gleichen inhärenten Wert auch dieser Tiere anzuerkennen und damit ihr gleiches Recht, mit Respekt behandelt zu werden.“¹⁴ Der bekannte Philosoph und Theologe Albert Schweizer stellt mit seinem bekannten Zitat: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ die Basis seiner Ethik da.¹⁵ „Nach Schweitzers Pflichtethik gilt es als gut, Leben zu erhalten und zu fördern und als schlecht, Leben zu hemmen und zu zerstören. Wir sollen vermeiden, unnötiges Leid zu erzeugen und einen achtsamen und respektvollen Umgang mit all unseren Mitlebewesen pflegen, deren Wert wir erkannt haben.“, so schreibt es der Online-Blog „love & peas“.¹⁶ Der deutsch-amerikanische Philosoph Hans Jonas ist der Meinung, dass auch Tiere einen Eigenwert besitzen und Ziele anstreben, somit haben auch nichtmenschliche Wesen eine Würde und sind zu respektieren.¹⁷ In Anbetracht dieser verschiedenen philosophischen Ansätze und ethischen Überlegungen wird deutlich, dass die Diskussion über die Rechte und den Schutz von Tieren ein komplexes und bedeutendes Thema ist, das weiterhin sorgfältige Betrachtung und Diskussion erfordert, um das Wohl und die Würde aller Lebewesen zu wahren.

2.2 Nichts ist besser als die Freiheit

Kein Tier entscheidet frei, in Gefangenschaft zu leben, aber haben sie überhaupt ein Recht auf Freiheit? Die meisten Tiere haben nicht die Fähigkeit ihren eigenen Willen zu bilden und zu lenken, sie können ihr Tun nicht vertreten oder verantworten. Jedoch haben einige hochentwickelte Tiere wie Menschenaffen, Wale oder Rabenvögel die Möglichkeit rudimentäre Formen der Selbstbestimmung zu zeigen. Obwohl Tiere keine ausgeprägten Freiheitsrechte haben, sind dennoch bestimmte Freiheiten wichtig für ihr Wohlbefinden. Ein Verständnis von Freiheitsrechten, das auf Autonomie basiert, könnte daher die Forderung nach einer Abschaffung der Haltung in Zoos, Käfigen oder Delfinarien für diese Tiere rechtfertigen. Zwar können Zooverteidiger meinen, dass Tiere nicht vermissen können, was sie nicht kennen und wir uns daher nur darum kümmern müssen ihnen kein unnötiges Leid zuzufügen, jedoch vergesse man den Punkt, dass sie trotz dessen an einem Mangel an Aktivitäten leiden können. Ein Eisbär wird zum Beispiel Auffälligkeiten in seinem Verhalten ausbilden, weil er nicht die Möglichkeit hat seinem Bewegungsdrang in Vollen Zügen nachzukommen. Das wiederum kann sowohl zu seelischen als auch zu körperlichen Störungen führen. Ein anschauliches Beispiel für die moralische Verpflichtung zur Freiheit von Tieren

¹³ Vgl. (love & peas, kein Datum)

¹⁴ (Regan, 2008)

¹⁵ (Balsiger, 2007)

¹⁶ (love & peas, kein Datum)

¹⁷ Vgl. (love & peas, kein Datum)

lässt sich anhand der Hundehaltung verdeutlichen. Es liegt in unserer Verantwortung, den Hunden den benötigten Freilauf im Freien zu gewähren, da dies ein grundlegendes Bedürfnis darstellt, auch wenn es nicht immer offensichtlich ist. Der Tierethiker David DeGrazia argumentiert, dass es Tieren Schaden zufügen würde, wenn sie in Gefangenschaft ein schlechteres Leben führen müssten als in freier Wildbahn. Aus diesem Grund besteht die Notwendigkeit sicherzustellen, dass Tieren in Zoos ein vergleichbar gutes Leben ermöglicht wird wie in ihrem natürlichen Lebensraum. Im Idealfall sollten wir Wildtiere, die in Gefangenschaft nicht gut leben können, wieder in die freie Wildbahn entlassen. Allerdings ist diese Lösung oft nicht realisierbar. Tiere, die bereits in Gefangenschaft geboren wurden oder sich an die Versorgung durch Menschen gewöhnt haben, könnten möglicherweise nicht überleben, wenn sie in die freie Wildbahn entlassen werden. Zudem könnten die Lebensräume der Tiere durch menschliche Eingriffe zerstört worden sein oder es ist unmöglich, sie vor Wilderern zu schützen.¹⁸ Wir müssen uns bemühen das Wohlbefinden von Tieren in Gefangenschaft zu verbessern und ihnen eine Lebensumgebung zu bieten, die ihrem natürlichen Lebensraum so nahe wie möglich kommt. Die Frage nach den Freiheitsrechten von Tieren ist eine komplexe Debatte, die sowohl ethische als auch praktische Überlegungen erfordert. Letztendlich bleibt es eine Herausforderung, einen angemessenen Ausgleich zwischen dem Schutz der Tiere und den praktischen Einschränkungen zu finden, denen wir gegenüberstehen.

3. Positive Aspekte von Zoos

3.1 Zoos vermitteln Wissen

Zoos sind lebendige Lernumgebungen, die jährlich Millionen Besuchern die Möglichkeit bieten, verschiedene Lebensräume, Verhaltensweisen und Bedürfnisse von Tierarten näher zu bringen. Sie vermitteln ein breites Spektrum an Wissen ob über die Tierwelt, Biologie, Umweltschutz oder Artenschutz. Durch interaktive Ausstellungen, Führungen, Vorführungen und Informationsmaterialien wollen Zoos das Bewusstsein für die Bedeutung des Naturschutzes und des Erhalts der biologischen Vielfalt stärken. Viele Zoos haben heute auch Zooschulen, in denen sie spezielle Programme für Kinder und Schulen anbieten, wie zum Beispiel zoopädagogische Führungen, Kurse und Unterrichtseinheiten, um junge Menschen für Umweltfragen zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, sich aktiv für den Schutz der Natur einzusetzen. Durch die Vermittlung von Wissen über die Tierwelt tragen Zoos dazu bei, das Interesse an Naturwissenschaften zu wecken und ein tieferes Verständnis für die Umwelt und ihre komplexen Zusammenhänge zu fördern. Zudem können die Besucher exotische Tiere aus der Nähe sehen und dadurch eine direkte Verbindung zu ihnen aufbauen. In dem Bundesnaturschutzgesetz und in der europäischen Zoorichtlinie ist der Auftrag an Bildung sogar fest verankert und ist damit ein Teil der Richtweisen von Zoos.¹⁹

¹⁸ Vgl. (Ladwig, 2023)

¹⁹ Vgl. (Verband der Zoologischen Gärten e.V., kein Datum)

3.2 Natur- und Artenschutz

Zoologische Gärten engagieren sich auch für den Schutz gefährdeter Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume, dabei arbeiten sie unter anderem mit Organisationen wie dem WWF Deutschland zusammen. Obwohl die Tiere in Zoos nicht in ihrem natürlichen Lebensraum leben, können sie dazu beitragen, bedrohte oder fast ausgestorbene Arten zu erhalten und diese sogar teilweise wieder in die Wildnis auszuwildern. Ein gutes Beispiel dafür sind die Goldenen Löwenäffchen, von denen es um 1970 nur noch etwa 200 in freier Wildbahn gab. Durch erfolgreiche Zuchtprogramme des WWF zusammen mit Zoos gelang es, diese Art vor dem Aussterben zu bewahren, was dazu führte, dass sie von der Roten Liste der Weltnaturschutzunion zu "stark gefährdet" zurückgestuft wurden. Ähnlich wurden das Wisent, das 1927 fast ausgestorben wäre, und das Przewalski-Pferd, das ab 1969 als in freier Wildbahn ausgestorben galt, durch Zuchtprogramme in Zoos vor dem Aussterben gerettet.²⁰ Insgesamt konnten Zoos über die letzten Jahre 50 Tierarten vor dem Aussterben bewahren. Im Jahr 2016 wilderten Zoos des VdZ etwa 350 Tiere aus 28 Arten aus.²¹ Theo Pagel, der Direktor des Kölner Zoos, meint in einem Interview mit der Tagesschau: „Zoos haben in den letzten zehn Jahren nochmal einen Quantensprung gemacht. Wir arbeiten jetzt sehr eng mit der Weltnaturschutzunion, der größten Naturschutzvereinigung der Welt, zusammen. Wir Zoos sind Partner des Artenschutzes“²² Die Erfolge und Fortschritte zeigen, dass Zoos in den vergangenen Jahren nicht mehr nur Orte der Unterhaltung sind, sondern auch unverzichtbare Partner im globalen Artenschutz.

3.3 Wirtschaftliche Bedeutung

Sie dienen nicht nur dem Artenschutz und der Bildung, sondern liefern für die jeweilige Kommune auch zahlreiche Arbeitsplätze. „Die Mitgliederzoos im VdZ sind Arbeitgeber von insgesamt etwa 6.000 Beschäftigten – Tierpflegern, Tierärzten, Gärtnern, Zoopädagogen und vielen mehr. Dazu kommen noch etwa 2.400 indirekte Arbeitsplätze zum Beispiel im Gastronomie- oder Servicebereich. Weitere etwa 780 Stellen werden regelmäßig in der Saison besetzt.“, so schreibt der VdZ auf seiner Webseite.²³ Zoos locken jedes Jahr Millionen von Besuchern an und erwirtschaften daher natürlich auch eine Menge Geld. Die 70 Zoos, die dem Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) angehören, haben einen jährlichen Umsatz von 300 Millionen Euro, der unter anderem für die Weiterentwicklung der Einrichtungen verwendet wird. Diese Investitionen kommen auch zahlreichen Unternehmen zugute, die jedes Jahr von den etwa 13.000 Aufträgen profitieren. Der Standort eines Zoos kann somit für die betreffende Gemeinde viele wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen und die lokale Wirtschaft stärken.²⁴ Ein gutes Beispiel dafür ist der Kölner Zoo, welcher eine weitreichende wirtschaftliche Bedeutung hat. Laut Studien aus dem Jahr 2018 erzielte der Kölner Zoo durch direkte, indirekte und induzierte Effekte in verschiedenen Branchen

²⁰ Vgl. (WWF, 2016)

²¹ Vgl. (Verband der Zoologischen Gärten e.V., kein Datum)

²² (Diekmann, 2022)

²³ (Verband der Zoologischen Gärten e.V., kein Datum)

²⁴ Vgl. (Verband der Zoologischen Gärten e.V., kein Datum)

eine Bruttowertschöpfung von 19 Millionen Euro. Sein Gesamtumsatz belief sich auf rund 36 Millionen Euro und es entstanden insgesamt 330 Arbeitsplätze. Jeder Euro Umsatz im Zoo unterstützte die regionale Wirtschaft mit weiteren 45 Cent. Auch auf ganz Deutschland gesehen entsteht eine zusätzliche Wertschöpfung von 78 Cent. Insgesamt zeigen diese Zahlen und Beispiele, dass Zoos eine bedeutende wirtschaftliche Rolle spielen, indem sie Arbeitsplätze schaffen, Umsätze generieren und die regionale Wirtschaft ankurbeln.²⁵

4. Kritische Aspekte von Zoos

4.1 Was Besucher wirklich lernen

Wie hoch ist die Wissensvermittlung von Zoos wirklich und was lernen wir dort eigentlich? Zwar bieten Zoos verschiedene Möglichkeiten an sich über Tiere und ihren natürlichen Lebensraum zu informieren, jedoch nehmen nur rund 1,2 der 45 Millionen jährlichen VdZ-Zoo-Besucher diese Bildungsangebote wahr.²⁶ Auch fehlen laut einer Studie über die Haltung von Wildtieren in Zoos die Beschilderung von Tierarten zu 20% und 2,7% waren fehlerhaft.²⁷ (siehe Abbildung 1) In einer vom Wissenschaftsjournal Conservation Biology veröffentlichten Studie wurden Lernergebnisse von mehr als 2.800 Kindern untersucht, heraus kam: „[...]“, dass die Mehrzahl keinerlei positiven Lerneffekt aufwies. Tatsächlich galt für viele Kinder, dass sie nicht nur keinen Kenntniszugewinn zeigten, sondern sogar ein negatives Lernergebnis aufwiesen.“²⁸ Zudem meint Colin Goldner in seiner Auswertung, dass die zoopädagogische Arbeit eher dazu beiträgt Zoos als etwas Normales und Akzeptables darzustellen: „Zooschulpädagogik ist gezielte Manipulation von Kindern im Interesse der Zoobetreiber [...]. Es geht gerade nicht darum, die Natur verstehen und achten zu lernen, sondern ganz im Gegenteil darum, die groteske Verzerrung und Zurichtung der Natur, wie Zoos sie darbieten, als „Natur“ zu begreifen; vor allem aber darum, immun zu werden gegen das Leid der Tiere, [...] Im erfolgreichsten Falle lernen die Kinder: Zoo besuch macht Spaß [...]“²⁹ Das, was man aus Zoobesuchen unterbewusst mitnimmt ist, dass es in Ordnung ist Tiere einzusperren und so zu halten. So schreibt auch Zeit-Online in ihrem Kommentar: „Menschen billigen den Tieren das Leben zu oder nehmen es ihnen weg. Zoos führen vor, wie Menschen bestimmen, wo und wann ein Tier erwünscht ist. In Zoos lernen Kinder das, was sich kein Religionsunterricht mehr so naiv vermitteln würde: dass der Mensch die Krone der Schöpfung im Sinne eines despotischen Alleinherrschers ist. Solch eine "Pädagogik" brauchen wir nicht.“³⁰ Es ist daher wichtig die Bildungsangebote in Zoos zu überdenken und kritisch zu hinterfragen, um sicherzustellen, dass sie tatsächlich dazu beitragen, das Bewusstsein für den Schutz von Tieren und ihrer Lebensräume zu stärken.

²⁵ Vgl. (HOGA - Presse, 2019)

²⁶ Vgl. (Kainz, 2022)

²⁷ Vgl. (animal public e. V., Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. und der Born Free Foundation, 2011)

²⁸ (Goldner, Humanistischer Pressedienst, 2014)

²⁹ (Goldner, 2014)

³⁰ (Sezgin, 2014)

4.2 Vermeintlicher Artenschutz

Artenschutz ist das Totschlagargument vieler Zoobefürworter, aber ist es wirklich so? Leisten Zoos wirklich so viel für den Artenschutz, dass es das Gefangen halten von freien Lebewesen legitimiert? Nur ein geringer Teil der in Zoos lebenden Tiere sind vom Aussterben bedroht und trotzdem werden Zoos als eine Art Arche Noah gesehen, jedoch können viele von den in Zoos gehaltenen Tieren, wie zum Beispiel Eisbären, Menschenaffen, Tiger, Löwen oder Giraffen, überhaupt nicht mehr ausgewildert werden, wenn sie in Gefangenschaft geboren und aufgewachsen sind. Sie verlernen, wie sie in der Natur überleben würden oder lernen wichtige Verhaltensweisen erst gar nicht.³¹ Daher ist das eher ein vorgeschobenes Argument. Laut der Zeit-Online könnte man argumentieren, dass wenn etwas den drang zu leben hat, es frei sein sollte, egal wie viele seiner Art es noch gäbe. Die Art als Ganzes hat keine moralische Bedeutung, es sind immer die einzelnen Individuen, denen Rechte zugesprochen werden sollten. Es ist nicht gerechtfertigt, Tiere in Gefangenschaft zu halten, nur um sie als "Botschafter" ihrer Spezies zu nutzen, wie es manchmal behauptet wird. Robert Mark Lehman ist der Meinung: "Artenschutz muss immer vor Ort stattfinden", als Beispiel nennt er den Krefelder Zoo, welcher 2019 nach einem Brand 28 Millionen Euro für ein neues Affenhaus ausgaben, es sagt weiter: „Was man dafür den Orang-Utans oder Gorillas in der Natur bieten könnte, wie viele Ranger man bezahlen könnte. Stattdessen sperrt man Tiere in Deutschland ein“ Ein weiters großartiges Beispiel für die Arbeit von Zoos zum Artenschutz ist der Fall des Giraffenbullen Marius, welcher 2014 in Kopenhagen erschossen wurden, nicht weil er zu alt oder krank war, sondern weil er die Geschlechtsreife nicht erreichen durfte, denn dann hätte er sich mit weiblichen Verwandten paaren können und es käme zu Inzucht. Man hätte ihn auch nicht in einen anderen Zoo bringen können, da es dort zu ähnliche Probleme gekommen wäre. Darum musste dieser junge und gesunde Giraffenbulle sterben.³² Und so zeigt sich wohl das große Interesse von Zoos an dem Wohl der Tiere und dem Artenschutz.

4.3 Tierwohl und schlechte Lebensbedingungen

Solange wir an dem Ausbeuten von Tieren profitieren, wird deren Wohl nicht an erster Stelle stehen. Jonas Ems sagt in einem Video von unbubble: „Meiner Meinung nach sind Zoos eine unethische Art der Tieraussstellung, die zur menschlichen Unterhaltung gilt und deswegen sollte man die Millionen Gelder, die jedes Jahr in Zoos gesteckt werden, unter andrem auch unsere Steuergelder, viel besser in lokale Artenschutz Projekte gesteckt werden oder vielleicht auch in Tier Sanctuaries. Da ist das Geld besser aufgehoben.“³³ Eine Studie aus dem Jahr 2011 untersuchte die Haltung von Tieren in 25 deutschen Zoos und stellte fest, dass die meisten Gehege die Bedürfnisse der dortigen Tiere nicht ausreichend befriedigen konnten.³⁴ (siehe Abbildung 2)

³¹ Vgl. (PETA, 2022)

³² Vgl. (Sezgin, Zeit-Online, 2014)

³³ (unbubble, 2023)

³⁴ Vgl. (animal public e. V., Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. und der Born Free Foundation;, 2011)

Wilde Tiere haben einen großen Anspruch an ihren Lebensraum und diesen Bedürfnissen werden Zoos meistens nicht gerecht. In der gleichen Studie kam heraus, dass diese meist nicht mal ausreichende Verhaltens- und Beschäftigungsmaterial für diese hatten.³⁵ Sie schreiben: „Viele Tiergehege waren zu klein, oftmals fehlte es an einer guten Strukturierung, um die lokomotorischen und verhaltensbiologischen Bedürfnisse der individuellen Art adäquat zu berücksichtigen. Insbesondere Gehege für Arten mit hohem Bewegungsbedürfnis, [...], waren von unzureichender Größe und Komplexität, um Beschäftigung, Rückzug und die Ausführung der natürlichen lokomotorische Bewegungen und Verhalten zu ermöglichen.“³⁶ Reicht der Platz für Tiere in Zoos aus? Für die Unterbringung eines Eisbärpaares wird zum Beispiel eine Fläche von mindestens 400 Quadratmetern empfohlen, jedoch durchstreifen Eisbären in ihrem natürlichen Lebensraum im Verlauf eines Jahres Gebiete von 20.000 bis 250.000 Quadratkilometern, dem können Zoos natürlich nicht gerecht werden, aber legitimiert es das?³⁷ Zahlreiche Experten und Studien zeigen also, dass viele Zoos nicht in der Lage sind, die Bedürfnisse ihrer Tiere angemessen zu erfüllen und dass die Haltung von Wildtieren in Gefangenschaft mit erheblichen Einschränkungen verbunden ist. Angesichts der wachsenden Erkenntnisse über das Verhalten und die Ansprüche von Wildtieren sollten wir nach Alternativen suchen, die ihren Bedürfnissen besser gerecht werden und gleichzeitig den Schutz gefährdeter Arten und ihrer Lebensräume fördern.

5. Alternativen zu Zoos

Jetzt stellt sich noch die Frage welche tierfreundlichen Alternativen zu Zoos wir überhaupt haben. Wer mehr über Tiere, ihre Bedürfnisse und einen respektvollen Umgang mit ihnen erfahren möchte, hat zahlreiche Möglichkeiten. Eine Alternative sind Lebenshöfe, die geretteten Tieren eine Chance auf ein neues Leben geben und einen Einblick in ihre individuellen Geschichten ermöglichen. Eine weitere Option wären geführte Touren durch die heimische Natur, diese wären der perfekte Tagesausflug, um den Lebensraum wilder Tiere kennenzulernen und man muss dafür auch nicht weit fahren, da viele Naturschutzvereine derartige Führungen anbieten. Auch Tier-Dokumentationen können als Alternative funktionieren, mit wenigen Klicks kann man heutzutage auf unzählige Dokus zu verschiedensten Lebensräumen und Tieren zugreifen und das sogar ganz bequem vom Sofa aus. Auch moderne Technologien wie VR-Technologie ermöglichen es, virtuell in das Tierreich einzutauchen und ein interaktives Erlebnis zu genießen. Eine letzte Alternative wäre es zum Beispiel auch lokale Tierschutzprojekte aktiv zu unterstützen, sei es durch die Teilnahme an Aktivitäten wie Krötenwanderungen oder durch ehrenamtliches Engagement im örtlichen Tierheim. Es gibt also zahlreiche Möglichkeiten, Tiere auf respektvolle Weise zu erleben, ohne ihr Wohl oder ihre Freiheit zu beeinträchtigen.³⁸

³⁵ Vgl. (PETA, 2022)

³⁶ (animal public e. V., Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. und der Born Free Foundation;., 2011)

³⁷ Vgl. (Kainz, National Geographic, 2022)

³⁸ Vgl. (PETA, 2023)

6. Dokumentation praktischer Teil

Der praktische Teil meiner Facharbeit umfasst eine bildliche Interpretation des Gedichts "Der Panther" von Rainer Maria Rilke, welches im Anhang zu finden ist. Dieses Gedicht zählt zu den bedeutendsten Werken von Rilke und ist heute ein fester Bestandteil im Deutschunterricht. Es beschreibt einen Panther, der in Gefangenschaft im Jardin des Plantes in Paris lebt. Trotz seiner majestätischen Erscheinung ist der Panther hinter Gittern gefangen und bewegt sich geschmeidig in endloser Monotonie in seinem Käfig, für ihn scheint es draußen keine Welt mehr zu geben. Das Gedicht thematisiert die Tristesse und Melancholie dieser Gefangenschaft und vermittelt zugleich eine tiefere Bedeutung über das Leben.³⁹ Die Idee meiner Ausarbeitung bestand darin, das Gedicht durch eine Bilderreihe zu veranschaulichen. Nach einigen Überlegungen entschied ich mich, ein A3-Papier in drei Teile zu unterteilen und für jede Strophe ein Bild zu malen. Ich setzte mich mit verschiedenen Ideen zur bildlichen Darstellung auseinander und verwendete neben dem Papier auch Ölpastellkreiden und Buntstifte. Nachdem ich einige Skizzen angefertigt hatte, begann ich mit dem Vorzeichnen und brachte anschließend Farbe ein. Das erste Bild zeigt den Kopf des Panthers, welcher aus seinem Käfig schaut. Der Panther ist nicht nach natürlichem Abbild gemalt, sondern mit buntem Fell, die soll seine ursprüngliche Lebensfreude zu verdeutlichen. Der Käfig hingegen ist in grauen und schwarzen Tönen gehalten, um die Eintönigkeit seiner Gefangenschaft zu verdeutlichen. Das zweite Bild ist ebenfalls mit diesen Farben gemalt, jedoch sieht man den Panther im Ganzen, wie er in seinem Käfig läuft. Im dritten Bild sitzt der Panther in seinem Käfig mitten im bunten Urwald. Diese Darstellung soll zeigen, wohin der Panther eigentlich gehört und wohin sein Herz ihn eigentlich zieht, aber er ist in diesem Käfig gefangen und kann nur noch von Freiheit träumen. Ich habe an diesem Projekt etwa 3 Tage gearbeitet und hatte keine großen Probleme mit der Ausarbeitung dieser Bilderreihe. Ich bin mit dem Endergebnis zufrieden und finde, dass diese Bild zum Denken anregt und eine Botschaft vermittelt.

7. Schlussfolgerung

7.1 Mein Standpunkt

Als Kind bin ich oft in Zoos gegangen, ich fand es toll in diese neue Welt einzutauchen, so viele unterschiedliche Tiere beobachten zu können und ihnen auf eine gewisse Art nah zu sein, wenn auch nur durch eine Glasscheibe hindurch. Ich habe mich aber schon immer ein wenig unwohl gefühlt, wenn ich diese majestätischen Wesen in ihren viel zu kleinen Käfigen eingesperrt gesehen habe. Mit etwa 12 Jahren habe ich mir dann gesagt, nicht mehr in Zoos zu gehen, weil ich mich damit nicht wohl und auch ein wenig schuldig gefühlt habe. Jetzt sechs Jahre später habe ich noch immer diese Meinung und sehe es auch als einen Teil meines Veganismus an Zoos zu vermeiden, da dieser für mich nicht nur die Ernährung betrifft, sondern auch den allgemeinen Umgang mit Tieren. Ich könnte die oben genannten Informationen wiederholen, aber wichtiger

³⁹ Vgl. (Wortwuchs, kein Datum)

finde ich es, zu verstehen was Zoos wirklich sind. Zoos sind Gefängnisse von Tieren. Wenn du das nächste Mal doch wieder einen Zoo besuchst, schau dir die Tiere einmal genauer an und frage dich, ob sie glücklich sind. Oder schaue dir Bilder an und frage dich, ob das das ist, was du unterstützen willst. (siehe Anlagen 5 bis 8) Du wirst diese Tiere danach als das sehen, was sie sind, als Gefangene. Wir leben in einer Welt, die immer mehr vom Menschen eingenommen wird und auch in einer Welt, die so viel für uns zu bieten hat. Aber diese schöne Welt nehmen wir denen weg, die schon so lange vor uns hier waren. Ich will nicht in einer Welt leben, die nur nach Profit schaut und in der es immer als erstes um sich selbst geht. Tiere können uns so viel geben und wir behandeln sie, als wären sie keine wertvollen Wesen. Es gibt Menschen die sich heute noch immer Fragen, ob Tiere Gefühle haben und ob Tiere Leiden können. Für mich ist es unverständlich, wie man sich so etwas überhaupt fragen kann. Vielleicht hast du ein Haustier und würdest es für nichts in der Welt eintauschen und trotzdem würdest du vielleicht in einen Zoo gehen. Was wenn dieser Zoo jetzt aber die gleiche Art wie dein Haustier auf viel zu kleinem Platz halten würde? Würdest du es immer noch für in Ordnung halten oder machst du hier den Unterschied? Ich verstehe, dass man einen emotionalen Unterschied dazu fühlen kann, jedoch verdient es nicht jedes Lebewesen, ein glückliches und freies Leben führen zu dürfen? Ich denke ja und deshalb ist es eigentlich so egal wie viele Argumente wir für oder gegen Zoos haben, letztendlich geht es um deinen moralischen Grundsatz und darum, wie du mit anderen Lebewesen umgehen willst. Für mich steht fest, dass das System der zoologischen Gärten veraltet ist und durch nichts gerechtfertigt werden kann, da es jedes Individuum verdient hat frei zu sein.

7.2 Wie können wir dagegen aktiv werden?

Wenn wir uns jetzt mit den ganzen Standpunkten und Argumenten beschäftigt haben, stellen sich zum Ende noch zwei Frage: Was wir daraus mitnehmen können und wie wir aktiv dazu beitragen können etwas zu verändern? Wir haben gelesen, welche Alternativen wir zu Zoos haben. Dort können wir ansetzen, wir können anders handeln, Zoos nichtmehr oder zumindest weniger unterstützen und uns mit Alternativen auseinandersetzen. Zudem sollten wir nicht aufhören uns zu informieren und uns weiterhin für den Schutz unserer Tiere und unserer Umwelt interessieren. Informiert Menschen über das, was ihr jetzt wisst, klärt sie auf und lasst ihnen die Wahl etwas an diesem System zu verändern.

Literaturverzeichnis

animal public e. V., Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. und der Born Free Foundation;. (2011). DER EU ZOO REPORT 2011. Deutschland: Europäische Koalition ENDCAP [letzter Zugriff am 24.2.2024].

Bädorf, M. (5. Juli 2023). SWR-Kultur. Von <https://www.swr.de/swr2/wissen/die-zukunft-der-zoos-tierrechte-und-artenschutz-im-konflikt-102.html> abgerufen [letzter Zugriff am 26.2.2024]

Balsiger, M. U. (2007). Albert Schweitzers Ethik des Lebendigen: „Leben inmitten von Leben“. In M. U. Balsiger, Albert Schweitzers Ethik des Lebendigen: „Leben inmitten von Leben“ (S. 21). Zürich: Theologischer Verlag [letzter Zugriff am 21.2.2024].

Bokelberg-Shop. (kein Datum). Von <https://shop.bokelberg.com/fine-art-print/poesie/28/der-panther-rainer-maria-rilke> abgerufen [letzter Zugriff am 27.2.2024]

Der Gedichtefreund. (kein Datum). Von <https://gedichtefreund.de/rainer-maria-rilke-der-panther/> abgerufen [letzter Zugriff am 20.2.2024]

Diekmann, T. (18. Dezember 2022). Tagesschau. Von <https://www.tagesschau.de/wissen/klima/zoos-artenschutz-101.html> abgerufen [letzter Zugriff am 26.2.2024]

Drese, R. I. (2024). Der Panther. Plauen.

Forschung und Wissen. (kein Datum). Von <https://www.forschung-und-wissen.de/magazin/die-vergessene-geschichte-der-menschenzoos-13372299> abgerufen [letzter Zugriff am 20.2.2024]

Gesetze im Internet. (kein Datum). Von <https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html> abgerufen [letzter Zugriff am 21.2.2024]

Goldner, C. (2014). Das sogenannte „Vier-Säulen-Konzept“: Bildung, Artenschutz, Forschung und Erholung. TIERethik , 56-70 [letzter Zugriff am 27.2.2024].

Goldner, C. (26. September 2014). Humanistischer Pressedienst. Von <https://hpd.de/artikel/10164> abgerufen [letzter Zugriff am 26.2.2024]

HOGA - Presse. (23. August 2019). Von <https://www.hoga-presse.de/studie-belegt-weitreichende-wirtschaftliche-bedeutung-des-koelner-zoos/> abgerufen [letzter Zugriff am 25.2.2024]

Innes. (14. Mai 2012). flickr. Von https://www.flickr.com/photos/innes_birks/7198081218/in/photolist-dSQ9jh-6nZnye-6gN84L-ghJkTJ-e8uVeE-aD1GSs-nFuFN-4Gz9yM-bEg6Fu-5kYST3-bY53LA-a8BZnq-4fsyGe-anQHiY-nF1nD-9oN1gY-8gG1yg-7dqECf-4xBETS-6Cqgaq-kDS837-ghJFfr-6UFi9W-abu7rY-kDS6Ru-ak4EKQ-8dJPVd-cQ abgerufen [letzter Zugriff am 27.2.2024]

Ladwig, B. (26. Februar 2023). Bundeszentrale für politische Bildung. Von <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/zoo-2021/327652/zooethik-und-tierrechte/> abgerufen [letzter Zugriff am 25.2.2024]

Ladwig, B. (26. Februar 2023). Bundeszentrale für politische Bildung. Von <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/zoo-2021/327652/zooethik-und-tierrechte/#footnotetarget-1> abgerufen [letzter Zugriff am 25.2.2024]

love & peas. (kein Datum). Von <https://blog.loveandpeas.de/tierethische-theorien/> abgerufen [letzter Zugriff am 24.2.2024]

love & peas. (kein Datum). Von <https://blog.loveandpeas.de/tierethische-theorien/> abgerufen [letzter Zugriff am 24.2.2024]

love & peas. (kein Datum). Von <https://blog.loveandpeas.de/theorien-tierethik/> abgerufen [letzter Zugriff am 24.2.2024]

PETA. (2. Mai 2022). Von <https://www.peta.de/themen/zooirrtuemer/> abgerufen [letzter Zugriff am 27.2.2024]

PETA. (2. Mai 2022). Von <https://www.peta.de/themen/zooirrtuemer/> abgerufen [letzter Zugriff am 27.2.2024]

PETA. (27. April 2023). Von <https://www.peta.de/themen/zoo-alternativen/#:~:text=Die%20%20besten%20tierfreundlichen%20Alternativen%20zum%20Zoobesuch%201,...%20%20Lokale%20Tierschutzprojekte%20aktiv%20unterst%C3%BCtzen%20> abgerufen [letzter Zugriff am 26.2.2024]

Regan, T. (2008). Theorien moralischer Rechte und Würde: Wie man Rechte für Tiere begründet. 33-39 [letzter Zugriff am 21.2.2024].

Sezgin, H. (12. Februar 2014). Zeit Online. Von <https://www.zeit.de/gesellschaft/2014-02/zooethik/seite-2> abgerufen [letzter Zugriff am 27.2.2024]

Sezgin, H. (12. Februar 2014). Zeit-Online. Von <https://www.zeit.de/gesellschaft/2014-02/zooethik> abgerufen [letzter Zugriff am 27.2.2024]

Sobolewski, J. (28. April 2020). Earth Island Journal. Von <https://www.earthisland.org/journal/index.php/articles/entry/tiger-king-conservation-lessons/> abgerufen [letzter Zugriff am 26.2.2024]

unbubble. (10. Mai 2023). Youtube. Von https://www.youtube.com/watch?v=HEM1Brgebkg&t=739s&ab_channel=unbubble abgerufen [letzter Zugriff am 26.2.2024]

Verband der Zoologischen Gärten e.V. (kein Datum). Von <https://www.vdz-zoos.org/wissenswertes/historie-von-zoos> abgerufen [letzter Zugriff am 20.2.2024]

Verband der Zoologischen Gärten e.V. (kein Datum). Von <https://www.vdz-zoos.org/themen/faqs> abgerufen [letzter Zugriff am 23.2.2024]

Verband der Zoologischen Gärten e.V. (kein Datum). Von <https://www.vdz-zoos.org/themen/natur-und-artenschutz> abgerufen [letzter Zugriff am 26.2.2024]

Verband der Zoologischen Gärten e.V. (kein Datum). Von <https://www.vdz-zoos.org/themen/wissenschaft-und-forschung> abgerufen [letzter Zugriff am 25.2.2024]

Verband der Zoologischen Gärten e.V. (kein Datum). Von <https://www.vdz-zoos.org/themen/bildung> abgerufen [letzter Zugriff am 26.2.2024]

Verband der Zoologischen Gärten e.V. (kein Datum). Von <https://www.vdz-zoos.org/themen/wirtschaftsfaktor-zoo#:~:text=Je%20nach%20Gr%C3%B6%C3%9Fe%20wirken%20Zoos%20als%20Besuchermagnet%20und,z.%20B.%20in%20die%20bauliche%20Weiterentwicklung%20der%20Zoos.> abgerufen [letzter Zugriff am 25.2.2024]

Verband der Zoologischen Gärten e.V. (kein Datum). Von [Verband der Zoologischen Gärten e.V.: https://www.vdz-zoos.org/themen/wirtschaftsfaktor-zoo#:~:text=Je%20nach%20Gr%C3%B6%C3%9Fe%20wirken%20Zoos%20als%20Besuchermagnet%20und,z.%20B.%20in%20die%20bauliche%20Weiterentwicklung%20der%20Zoos.](https://www.vdz-zoos.org/themen/wirtschaftsfaktor-zoo#:~:text=Je%20nach%20Gr%C3%B6%C3%9Fe%20wirken%20Zoos%20als%20Besuchermagnet%20und,z.%20B.%20in%20die%20bauliche%20Weiterentwicklung%20der%20Zoos.) abgerufen [letzter Zugriff am 25.2.2024]

Wortwuchs. (kein Datum). Von <https://wortwuchs.net/werke/der-panther/> abgerufen [letzter Zugriff am 21.2.2024]

WWF. (18. Juni 2016). Von WWF: <https://www.wwf.de/spenden-helfen/wwf-zoo-kooperationen/interview-zoos-koennen-wichtigen-beitrag-zum-artenschutz-leisten> abgerufen [letzter Zugriff am 25.2.2024]

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Informationsschilder.....20
Abbildung 2: ausreichende Gehege.....21
Abbildung 3: Gedicht.....22
Abbildung 4: Bilderreihe praktischer Teil.....23
Abbildung 5: Eisbär Bild.....24
Abbildung 6: Elefant Bild.....25
Abbildung 7: Greifvogel Bild.....26
Abbildung 8: Tiger Bild.....27

Anlagenverzeichnis

Anlage 1.....	20
Anlage 2.....	21
Anlage 3.....	22
Anlage 4.....	23
Anlage 5.....	24
Anlage 6.....	25
Anlage 7.....	26
Anlage 8.....	27

Anlage 1

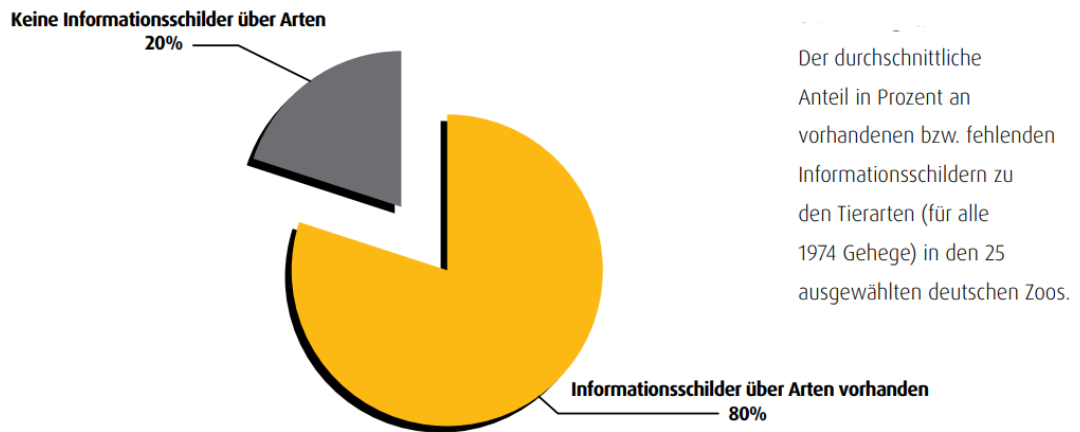


Abbildung 1: Informationsschilder

40

⁴⁰ (animal public e. V., Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. und der Born Free Foundation; 2011)

Anlage 2

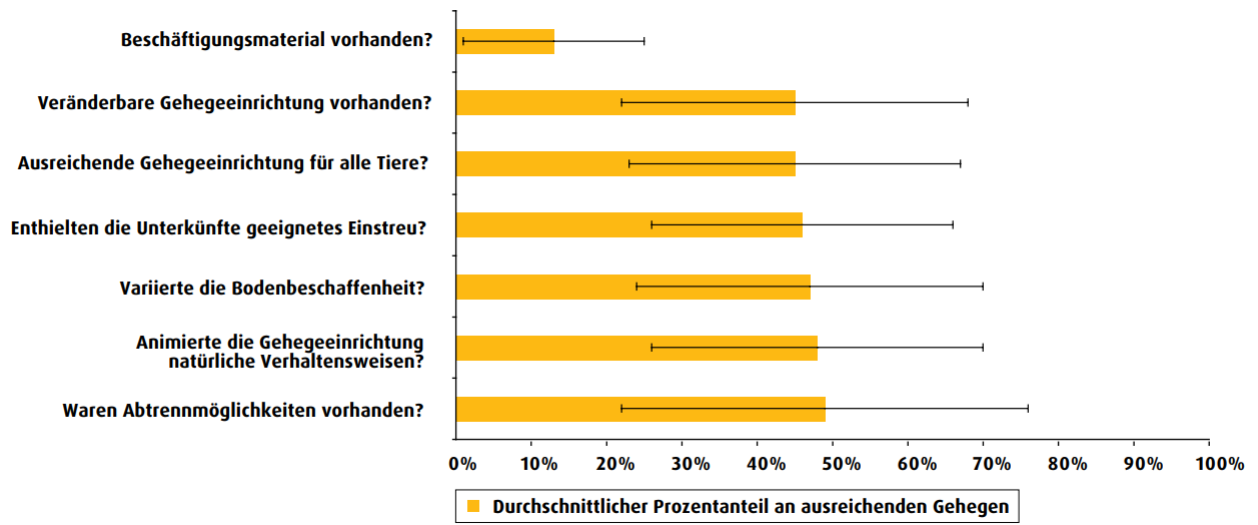


Abbildung 2: ausreichende Gehege

⁴¹ (animal public e. V., Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. und der Born Free Foundation; 2011)

Anlage 3



Paris – Jardin des Plantes – La Panthère

DER PANTHER

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
so müd geworden, dass er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf –. Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille –
und hört im Herzen auf zu sein.

Rainer Maria Rilke, 6. November 1902, Paris

BOKELBERG.COM

Abbildung 3: Gedicht

Anlage 4



Abbildung 4: Bilderreihe praktischer Teil

43

⁴³ (Drese)

Anlage 5



Abbildung 5: Eisbär

44

Anlage 6



Abbildung 6: Elefant

45

Anlage 7



Abbildung 7: Greifvogel

46

Anlage 8



Abbildung 8: Tiger

47

Selbständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Hilfsmittel als angegeben verwendet habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Ort, Datum Plauen, den 1.3.2024

Unterschrift:

